



Isener Marktbote

September 2023

mit „Marktblatt“ des Marktes Isen und
Mitteilungsblatt der Gemeinde Lengdorf;
Veranstaltungs-Termine, Vereinskmitteilungen

Wurfsendung

300 Jahre Altarweihe Burgrain – ein Grund zum Feiern!

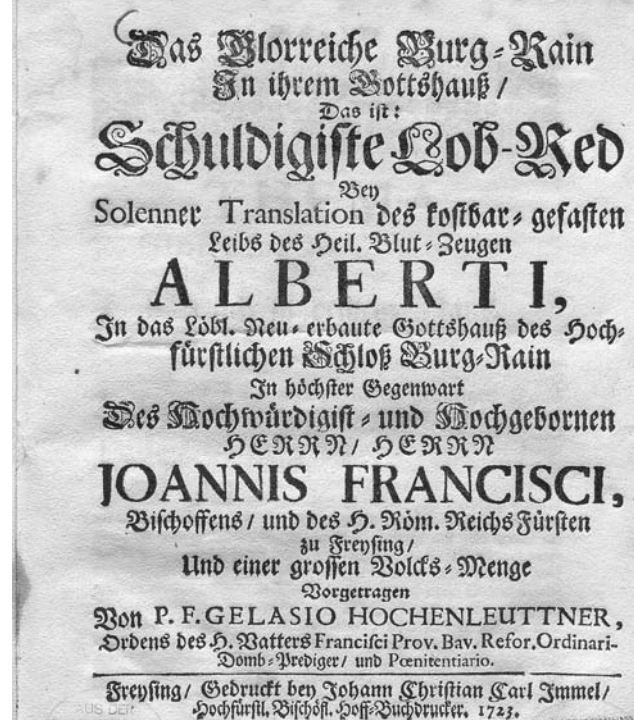
Am 15. Oktober wird in der Schlosskapelle zu Burgrain des 300jährigen Jubiläums der Altarweihe gedacht – der emeritierte Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger wird dazu den Festgottesdienst feiern.

Das Datum der Altarweihe

Das genaue Datum der Altarweihe ist leider nicht mehr bekannt, aber es lassen sich einige Indizien finden. So schreibt der Benediktinermönch Karl Meichelbeck (1669–1734) in seiner „Kurzen Freisingischen Chronik“ aus dem Jahr 1724: „Im mehrgedachten 1723.ten Jahre ist auch der Schlossbau zu Ismaning zu seiner Vollkommenheit gekommen. Die neue Kirchen zu Burgkrain aber ist von Ihro Hochfürstl. Gnaden unter anderen mit einen heiligen köstlich gestickten Leib des heiligen Martyrers Alberti, und vilen anderen heiligen Reliquien weiters gezieret worden: Gleichwie auch den 2. May die Herren PP. Franciscani der heiligen Martyrin Paulinae in ihre Kloster=Kirch/und ein Löbl. Collegiat-Capitul St. Andreae die neu=erhaltene heilige Leiber Modesti & Innocentii den 4. Julij mittels einer herrlichen Procession in Dero Stüfft=Kirchen versetzt“ (S.340). Kurz zusammengefasst: 1723 nahm der Freisinger Bischof Johann Franz Eckher von Kapfing und Liechtenegg (* 1649, Bischof ab 1695, † 1727) drei Reliquien-Translationen vor, die erste am 2. Mai für die Franziskaner, die zweite am 4. Juli in Freising St. Andreas, und die dritte in Burgrain. Diese muss nach dem 4. Juli stattgefunden haben. Meichelbeck gibt in der ausführlicheren lateinischen Fassung seiner Freisinger Chronik noch einen weiteren Hinweis: „Recens vero ampliatae Ecclesiae castri Burgkrainensis Corpus S. Alberti Martyris pretiosissime ornatum sollemniter intulit.“ (Bd. 2 S. 473), zu Deutsch: „Jüngst hat er aber in die erweiterte Schlosskirche Burgrain den wertvollst geschmückten Leib des hl. Märtyrers Albert feierlich hineingetragen“, wie schon im Vorfeld die anderen beiden Reliquien der Paulina und des Modest. Für die Interpretation entscheidend ist das Wort „recens“ = „jüngst“. Meichelbeck verfasste seine Chronik annalistisch, das heißt, er schrieb jeweils am Jahresende eine Art Rückblick; daraus kann man schließen, dass die Weihe im Dezember noch nicht weit zurücklag. Da bekannt ist, dass Bischof Eckher den Nebenaltar der Burgrainer Kirche am 4. Oktober 1719 geweiht hatte und er angeordnet hatte, dass immer am Sonntag nach dem 4. Oktober das Kirchweihfest gefeiert werden sollte (1817 war dies noch bekannt), kann man nicht ganz unbegründet annehmen, dass die Weihe des Hauptaltars und Übertragung des hl. Albert am Sonntag nach dem 4. Oktober 1723 stattgefunden haben, also am 10.10.1723.

Das Predigtbuch

Das Fest, das an diesem Tag in Gegenwart des Bischofs stattfand, muss herausragend gewesen sein – die Predigt wurde sogar in gedruckter Form unter dem Titel „Das Glorreiche Burgrain“ veröffentlicht, umfasste 42 Seiten (!) und ist in der Freisinger Dombibliothek unter der Signatur „Freis 2“ archiviert. Gehalten hatte die Predigt der Franziskanerpater Gelasius Hochenleuttner, ein gebürtiger Beilngrieser, der von 1708 bis 1730 Freisinger Domprediger war und am 4. Februar 1733 im Alter von 58 Jahren starb. Das Titelblatt lautet wie folgt: „Das Glorreiche Burg = Rain In Ihrem Gottshaus/Das ist: Schuldigste Lob = Red Bey Solenner Transaltion des kostbar = gefastten Leibs des Heil. Blut = Zeugen ALBERTI In das Löbl. Neu = erbaute Gottshaus des Hochfürstlichen Schloß Burg = Rain In höch-



Titelseite vom Predigtbuch Digitalisiert von AEM Freis2

ster Gegenwart Des Hochwürdigst = und Hochgebornen Herrn/Herrn JOANNIS FRANCISCI, Bischoffens/und des H. Röm. ReichsFürsten zu Freysing/Und einer grossen Volcks = Menge Vorgetragen Von P. F. GELASIO HOCHENLEUTTNER, Ordens des H. Vatters Francisci Prov. Bav. Refor. Ordinari Domb = Prediger/und Poenoitentiario. Freysing/Gedruckt bey Johann Christian Carl Immel/Hochfürstl. Bischöff. Hoff = Buchdrucker. 1723“.

Der Pater holte in seiner Predigt weit aus, er sprach über das Martyrium im Allgemeinen, den Glauben und natürlich auch über Burgrain und die Altäre in der Kirche. Anfangs schmeichelte er den Burgainern, indem er die Treue Burgrains hervorhob: „O uraltes Hochstift Freysing! Wer hat länger under allen deinen Schösseren ihre Treue bewiesen/nach deinem Befehl gedienet/und sich herzlich erzeiget/als Burg = Rain?“ (S. 3) Allerdings diente ihm die Einweihung der Burgrainer Schlosskapelle mehr als Stichwortgeber, der Gedankengang ist assoziativ, die Vorstellungswelt ziemlich barock, wie folgende Kostprobe eindrucksvoll belegt: „Wann diser Berg von seiner Spitze bis auff den Mittel-Punct der Erden eine Schatz-Gruben wäre, und die reichste Minern von Gold und Silber in sich schlüssete mit einer solchen Menge, wie das Meer in den Busen der Erden umbwaltet; wann neben disen allda die Reichthumen des alten Römischen Volcks, so gleichsamb, und fast die gantze bekannt Welt ihr zinßbar gemacht, versamblet lagen: wann alle Sandkörnlein dieser gantzen Höhe den Werth hätten der Orientalischen Perlen, müsteich doch, wann die Kostbarkeit nach der Christlichen Vernunft und wahren Glauben auff die Waag des Heilighumbs gelegt wird, als ein wahrer Christ bekennen, daß

Fortsetzung Seite 2

Gasthof Klement in Isen

Am Donnerstag,
28. September 2023

um 19.00 Uhr

Politischer Abend

mit der Bayerischen Staatsministerin
für Familie, Arbeit und Soziales

Ulrike Scharf

Dazu lädt herzlich ein

CSU  **-Ortsverband Isen**

Fortsetzung von Seite 1

Burgain viel Glorreicher seye in domu sua in ihrem Gottshauß, weil es heunt von Gott empfangen hat einen Leib des Heil Martyrers Alberti" (S. 12). Das Ausrufezeichen auf der rechten Seite des Predigtbuches an dieser Stelle stammt wohl von Pfarrer Ludwig Heilmayer (1877–1943), der genau

Anzeige

Der CSU-Ortsverband Isen informiert

Landtagswahl

Was so eine Landtagswahl nicht alles bewirken kann. Da erinnert sich ein Lehrer plötzlich daran, dass er doch seit 35 Jahren ein scheußliches, menschenverachtendes Schreiben eines Schülers in der Schublade hat, und dieses jetzt unbedingt allen in der Süddeutschen Zeitung mitteilen muss. Dass er die Urheberschaft des von ihm beschuldigten stellvertretenden Ministerpräsidenten Aiwanger nicht beweisen kann – und warum er dieses Schriftstück überhaupt zu Hause hat – ist dabei anscheinend nicht so wichtig.

Auch das Erinnerungsvermögen diverser Mitschüler ist beachtenswert, die jetzt noch genau wissen, welche Schmierereien vor 35 Jahren auf Schultoiletten, in Ordnern oder sonstwo hinterlassen wurden.

Wer jetzt allerdings Herrn Aiwanger kritisiert, dass er sich an diese Ereignisse nicht mehr erinnern kann oder mag, sollte diese Maßstäbe auch bei sich selbst ansetzen. Unser Bundeskanzler kann sich im Zusammenhang mit dem Cum-Ex-Skandal schon nach sechs Jahren nicht mehr an Treffen mit dem ehemaligen Warburg-Bank-Eigentümer erinnern.

Wer jetzt genug hat von all diesen Spekulationen und Erinnerungslücken, sollte am 28. September um 19 Uhr in den Gasthof Klement kommen. Unsere Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf kommt zu uns nach Isen und wird Ihre Fragen beantworten. Ich bin mir sicher, ihr Gedächtnis ist ausgezeichnet.

Michael Feuerer, CSU-Ortsverband Isen

diese Sätze in einem seiner Werke zitiert. Zu dem Glasgefäß, das der heilige Albertus in seiner Hand hält, erklärte Hohenleuttnr: „[...] unser heil ALBERTUS [hält] noch zu diser Stund in seiner Sigreichen Hand / wie es uns allen vor Augen stehet/sein kostbares Blut in einem Gläßlein/als wolte er sagen: das Blut eines Martyrers ist entsprungen aus dem vergossenen Blut JESU Christi" (S. 13). Breite Ausführungen handeln über die Theologie des Martyriums, mit umfangreichen biblischen Belegen – es handelt sich mehr um eine Dogmatikvorlesung als um eine mitreißende Predigt, und auch die Aussagen sind nicht immer erbaulich: „Amicitia huius mundi est inimica Deo. Die Freundschaft diser Welt ist ein Feindin Gottes. Quicunq; ergo voluerit esse amicus huius saeculi, inimicus Dei constituitur. Wer also will ezweig in Freund seyn diser Welt/muss nothwendig ein Feind Gottes werden!" (S. 17) Der Prediger wechselt zwischen Latein und Deutsch hin und her, lateinische Zitate übersetzt er – thematisch geht es um Entscheidung und Entweltlichung. Dies passt sicherlich zu dem Skelett des Albertus, aber auch zu dem barocken Motto „memento mori“, das in die Burgrainer Spätbarock-Frührokoko-Kapelle gut hineinpasst. Ein besonders eindruckliches Zeugnis der Weltentsagung ist für Hohenleuttnr das Martyrium, und so sagt er: „O liebste Christen! Der Leib des heil. Martyrers ALBERTI liget vor unseren Augen: und wir sehen auch zugleich soviel Kampff=Plätz/und Gelegenheiten in diesem armseeligen Leben/durch die Starckmüthigkeit eine Weiß ihm nachzufolgen.“ Auf Lateinisch fährt er fort: „Martyrium sine sanguine & c. est castitas in iuventute“. (deutsch: „Ein Martyrium ohne Blut ist die Keuschheit in der Jugend.“), das wiederum wird in militärischen Begriffen ausgeführt: „Assume scutum fidei, lorica iustitiae, galeam salutis, procede ad praelium, habet enim pudicitia servata Martyrum fructum!“ („Ergreife den Schild des Glaubens, den Panzer der Gerechtigkeit, gib dich in den Kampf, denn die Schamhaftigkeit hat die Frucht der Märtyrer bewahrt!“ (S. 21)) Von der Keuschheit geht Hohenleuttnr über auf den Ehestand, den er als Kreuz sieht: „Crux est vinculum coniugii. Die eheliche Verbindnuss ist ein Creutz!“ (S. 24). Der Prediger zeigt sich äußerst leibfeindlich, das menschliche Leben und die Seele sind bedroht durch fleischliche Lust, die unendlich vielen Teufel, die den Menschen vom rechten Weg abzubringen versuchen. Doch entsprechend dem homiletischen Grundsatz: „Erst das Gesetz, dann das Evangelium“ mündet die Predigt hoffnungsfroh: denn der heilige Märtyrer Albertus hat den Siegespreis des Lebens erhalten als Belohnung bei Gott – eine Belohnung, die auch jedem Christen offensteht: „In dergleichen Streit brauchen wir sicherlich einen mächtigen Schutz; diesen finden wir aber bei unserm Heil. ALBERTO. Er weiset uns seinen Palm/und ladet uns ein unter dessen Schatten durch eine wahre Liebeyfrige Andacht und beständigen Vertrauen zu fliegen. Er verspricht uns durch seine Verdienst bey GOTT herrliche Überwindungen und victori!“ (S. 34). Dass bei „victori“ ein Grammatikfehler vorliegt, beweist, dass die Grammatikkenntnisse der katholischen Barockprediger nicht über jeden Zweifel erhaben waren. Hohenleuttnr steigert den Triumph des Märtyrers, in dem er ausblickt auf die seligste Gottesmutter Maria und Gott, den Geber allen Lebens.

Der Katakombenheilige Albert

In der langen Predigt wird zwar viel über Märtyrer im Allgemeinen geschrieben, aber nicht, wer der hl. Albert war. Gestorben ist dieser Heilige, so verrät es die Aufschrift, im Jahre 148, also in der Römerzeit. Aber Albert beziehungsweise Adalbert ist ein durch und durch unrömischer und unantiker Name – kein Mensch hätte 148 n. Chr. so geheißt. Es gibt zwar im Klassischen Latein die Wörter „atta“ und „atavus“ („Vater“ bzw. „alt“), die dieselbe Wurzel haben wie Adalbert, aber letztlich ist Adalbert mittelalterlich und stellt eine Zusammensetzung aus „adal“ (= „edel“) und „berat“ („mit einem Strahlenrad umgeben“) dar. Adalbert und Albert bezeichnen also ein „glanzvolles edel sein“. Albert ist ein sogenannter Katakombenheilige. 1578 hatte man in Rom bei Bauarbeiten an der Via Salaria erstmals die seit der Antike verschütteten Katakomben entdeckt, und darin eine Unzahl von Skeletten aus frühchristlicher Zeit, die – so damalige Zeitzeugen – einen heiligen Glanz ausstrahlten. Diese Heiligen ohne Biographie („saints without past“) hatte man

Fortsetzung Seite 3



Gasthof

KLEMENT

Hotel · Kleinkunsthöhne

Münchner Straße 3

84424 Isen

Tel. 0 80 83/2 11

Fax: 0 80 83/17 26

info@gasthof-klement.de

www.gasthof-klement.de



FREITAG, 29. SEPTEMBER 2023

STEFAN KRÖLL - Aufbruch

Kartenvorverkauf: service@brotzeitundspiele.de



DONNERSTAG, 5. OKTOBER 2023

ALEXANDER SCHELLE

Gehirnwäsche

Im Schleudergang durch die grauen Zellen

Kartenvorverkauf: spevents.fairetickets.de



FREITAG, 13. OKTOBER 2023

ROLF MILLER

Wenn nicht wann dann jetzt

Kartenvorverkauf: service@brotzeitundspiele.de

SAMSTAG, 21. OKTOBER 2023

IBERL BÜHNE

präsentiert „Sauber Brazzelt“

Kartenvorverkauf: info@gasthof-klement.de



Änderungen vorbehalten!

Fortsetzung von Seite 2

ausgegraben, mit Namen versehen und in ganz Europa „verteilt“ – ein Ausdruck gegenreformatorischer Gesinnung, lehnten ja die Protestanten den Reliquienkult ab. Unser „Albert“ könnte also entweder die edle Geisteshaltung zum Ausdruck bringen (vgl. Goethe: „Edel sei der Mensch...“) bzw. an der Popularität des heiligen Regensburger Bischofs Albertus Magnus (1193–1280) partizipieren – wir wissen es nicht. Wir wissen sicher, dass der Mensch, dessen Skelett in der Burgrainer Kirche ruht, garantiert nicht Albert geheißen hat. Sicher allerdings ist, dass der Schrein ein Werk Franz Anton Mallets ist. Dieser um 1682 geborene Bildhauer hatte 1718 das Freisinger Bürgerrecht erhalten und gehörte 1733/34 dem Inneren Rat der Stadt an. Franz Anton Mallet war zumeist im Freisinger Gebiet tätig, und Burgrain gehörte ja bekanntermaßen zum Freisinger „Kirchenstaat“. Die Reliquien Alberts sind gefasst in einer reichen Klosterarbeit der Freisinger Nonne Potentiana Hämmerl, das Skelett ist mit vielen wertvollen Edelsteinen und Stickereien ausstaffiert und bekleidet. Die Symbolik ist eindeutig: durch das Knochengeriippe hindurch strahlen funkelnde Gemmen, die ganze irdische Todesverlorenheit wird aufgehellt durch die Auferstehungshoffnung.

Das, was am 15. Oktober in der Burgrainer Schlosskapelle gefeiert wird, ist für uns heutige Menschen im gewissen Sinne sehr befremdlich, da es Ausdruck einer barocken und uns fremden Frömmigkeit ist. Aber drei Anmerkungen seien erlaubt: auch unser Leben und unsere Ansichten sind höchst zeitgebunden und rufen vielleicht in 300 Jahren das Schulterzucken der künftigen Menschen hervor! Desweiteren ist natürlich die Frage, wie Leben gelingen kann, ob man sich eher an die Zeitumstände anpassen soll oder in kritische Distanz gehen soll („Entweltlichung“) auch heute durchaus nicht endgültig beantwortet. Und drittens: entscheidend ist, wie wir heute das 300jährige Jubiläum feiern! Und das verspricht ein schönes Fest zu werden, mit Gottesdienst, Kirchen- und Schlossführung, gemeinsamem Essen und Trinken und Ratschen! Seien Sie dazu herzlich eingeladen!

Reinold Härtel

Raiffeisen
RWG ERDINGER LAND

JETZT NEU IM SORTIMENT:
Balkonkraftwerk

Einführungspreis
799,- Euro
bis 31.10.2023

BALKONKRAFTWERK MIT EASY SWITCH - AB LAGER
Einfache Umstellung des Mikrowechselrichters von 600 auf 800W durch automatisches Update oder Freischaltung.

- ✓ Hohe Effizienz und einfache Inbetriebnahme
- ✓ Überwachung der Anlage per APP (Android /iOS)
- ✓ Optional: Anschlusskabel (5m/10m/15m) und Solarpanel-Halterung für den Balkon

Passend dazu:
Balkonkraftwerkspeicher - auf Anfrage
Für maximale Stromspeicherung und PV-Eingangleistung.

- ✓ Speicherkapazität 2150WH mit max. 1600W PV-Eingangleistung
- ✓ Modulare Bauweise: Solo verwendbar oder in Kombination mit Erweiterungsbatterien
- ✓ Bis zu 1920W Ausgangsleistung inkl. Bypass
- ✓ Indoor- oder Outdoor-Verwendung möglich dank IP65 und BMS mit Standheizung
- ✓ Echtzeit-Überwachung und Optimierung der Einspeisung durch Sunlit-Solar App

14 Betriebe - 1 x auch in Ihrer Nähe

RWG Taufkirchen
Kirchlern 6 · 84416 Taufkirchen (Vils) · Tel. 0 80 84 / 93 24 - 0

RWG Isen
Raiffeisenstr. 1 · 84424 Isen · Tel. 0 80 83 / 54 92 - 0

WWW.RWG-ERDINGER-LAND.DE